

# Demo-Sessions

## DARIAH-DE fachwissenschaftliche Dienste & Vorhaben von Studierenden

**Seminarraum, 1. OG**

**12.00 – 15.00 Uhr**

**Lageplan & Abstracts**

## Demo-Sessions, Seminarraum 1. OG

Legende:

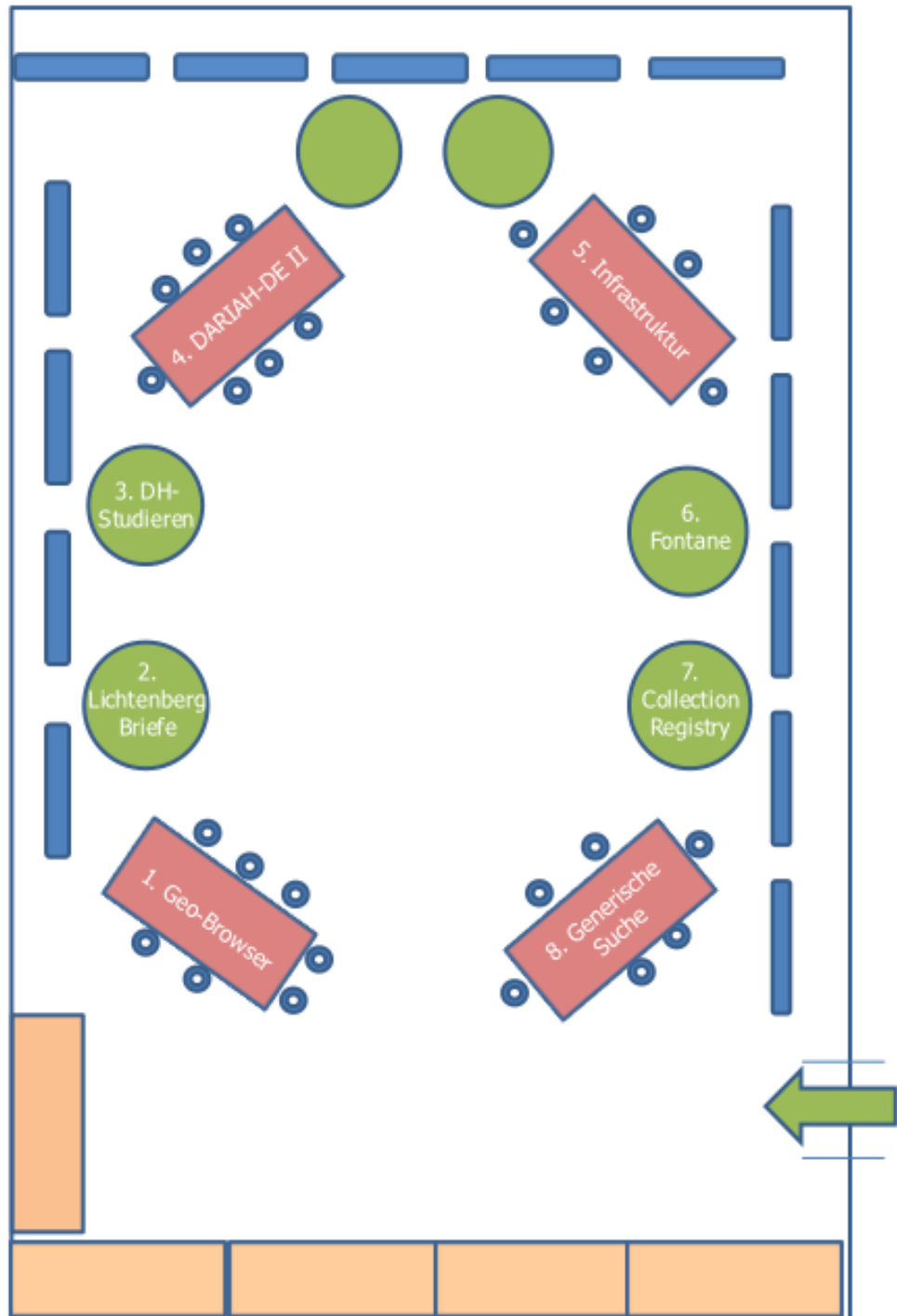
Tisch

Stuhl

Stehstisch

Posterwand

(Büffet)tisch



## 1. Geo-Browser im geisteswissenschaftlichen Einsatz

*Thomas Kollatz, Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte, Essen*

In der Demo-Session wird zunächst ein Überblick über den Geo-Browser und seine Komponenten – der Datasheet-Editor, GeoLocation, Completion, Visualisierung im GeoBrowser – gegeben.

Im Anschluss daran wird die Einbindung des Geo-Browsers in die epigraphische Datenbank des Steinheim-Instituts präsentiert.

Hier dient sie zunächst der Darstellung der zeitlichen und räumlichen Verteilung von rund 20.000 datierten jüdischen Grabmalen aus neun Jahrhunderten. Gleichzeitig ermöglicht die aktuelle Version des Geo-Browsers granulare Zugriffe unter spezifischen Fragestellungen: Familiennamen in zeitlich-räumlicher Verteilung (Goldzieher, Dreifuss, Ganz, Prager etc.); Wann und wo erscheinen Symbole erstmals auf Grabmalen, wann und verschwinden bzw. tauchen sie wieder auf (Lilien, Rosen)?

Link: <http://steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?info=e4d>

## 2. Die Korrespondenz von Georg Christoph Lichtenberg im Geo-Browser

*Ievgeniia Pylypenko, TU Darmstadt / Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz (Projekt Shakespeare-Album); Studierende des Master of Arts Linguistic and Literary Computing*

Georg Christoph Lichtenberg ist zu den großen deutschen Denkern und Schriftstellern des 18. Jahrhunderts zu zählen. Seine Position zwischen den ‚beiden Kulturen‘, zwischen Natur- und Geisteswissenschaften macht ihn zu einer geistesgeschichtlich besonders interessanten und wichtigen Gestalt. Dies gilt für den Physiker Lichtenberg, der mit seiner Entdeckung der Lichtenberg-Figuren zum ersten Mal in der Geschichte der Physik elektrische Ladung sichtbar machte und dessen Denk-Ansatz und -Methode bis heute richtungsweisend geblieben sind. Dies gilt auch für den Schriftsteller, dessen scharfzüngige Formulierung genauer Beobachtungen den modernen Aphorismus im Deutschen als Textsorte sich etablieren ließ. Dies gilt nicht zuletzt auch für den Briefschreiber Lichtenberg, dessen umfangreiche Korrespondenz in einer sechsbändigen Akademie-Ausgabe erschlossen ist. Auf dieser Basis ermöglicht der DARIAH-GeoBrowser die Visualisierung von Lichtenbergs Korrespondenznetz, in der sowohl die räumlich-zeitlichen Koordinaten als auch die weit gespannten inhaltlichen Interessen sichtbar werden.

## 3. Warum DH studieren?

*Michael Huber, Philip Dürholt, Studierende des Universität Würzburg*

Das Poster wurde von Studierenden der Digital Humanities erstellt. Es zeigt auf einem Blick die Vorteile eines DH Studiums aus Sicht der Studierenden. Zusätzlich sind darauf – ansprechend in Szene gesetzt – Abbildungen von DH Projekten, die im Studium angefertigt werden präsentiert.

#### 4. DARIAH-DE II – die Cluster stellen sich vor

*Peter Gietz (DAASI International GmbH), Christof Schöch (Uni Würzburg), Andrea Rapp (TU Darmstadt), Stefan Schmunk (SUB Göttingen), Ulrich Schwardmann (GWDG)*

Während der Demo-Sessions werden die Cluster-Koordinatoren die zukünftige Projektstruktur, die zentralen Aufgaben und Arbeitsziele der zweiten Förderperiode von DARIAH-DE vorstellen. Ein Hauptaugenmerk wird hierbei auf der inhaltlichen Präsentation der einzelnen Cluster liegen, die ab Februar 2014 die bisherige AP-Struktur ablösen wird.

#### 5. Sichtbares erklären, Unsichtbares sichtbar: Demonstration der technischen Basisinfrastruktur von DARIAH

*Peter Gietz, DAASI International GmbH*

Im Rahmen dieser Demonstration wird die Basisinfrastruktur von DARIAH vorgestellt. Diese besteht zum Einen aus für den Fachwissenschaftler sichtbare Dienste, wie das Portal und der Storage-Client Dawa, zum Anderen aber auch für den Endnutzer unsichtbare Forschungsinfrastrukturkomponenten, die im Hintergrund für die Integration und für einen zuverlässigen Betrieb sorgen. Im Einzelnen werden folgende Dienste / Demonstratoren und ihre Verzahnungen vorgeführt:

- Einloggen und Rundgang durch das DARIAH-Portal
- Vorstellung der DARIAH AAI (Authentifizierungs- und Autorisierungsinfrastruktur)
- Begehungspfad Storage: Zugriff auf den webbasierten Client (DAWA) zum DARIAH Bit Preservation Dienst unter Verwendung des DARIAH PID (Persistent Identifier) Dienstes
- Demonstrator Apokalypse: Nutzung des von DARIAH Storage, PID und AAI
- Begehungspfad Kollaborationstools: Vorstellung des DARIAH Wiki und Kopplung an das Issue-Ticket-System
- Begehungspfad Monitoring und Statistik: Vorstellung des DARIAH Monitoring-Systems und der DARIAH Webstatistik

#### 6. Genetisch-kritische und kommentierte Hybrid-Edition von Theodor Fontanes Notizbüchern basierend auf einer Virtuellen Forschungsumgebung

*Mathias Göbel, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen; Martin de la Iglesia, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Arbeitsstelle Fontanes Notizbücher*

Die Hybrid-Edition von Theodor Fontanes Notizbüchern wird an der Theodor Fontane-Arbeitsstelle in Zusammenarbeit mit der SUB Göttingen erarbeitet. Sie hat das Ziel, das letzte noch unveröffentlichte größere Textkorpus des Autors zu erschließen und zu publizieren. Die textkritische und philologische Editionsarbeit wird durch digitale Methoden und den Einsatz der Virtuellen Forschungsumgebung TextGrid maßgeblich unterstützt. Dies schließt die Nutzung verschiedener generischer *Software Hosting Services* und einer *Virtual Machine* mit ein. Im Fokus der Zusammenarbeit mit TextGrid und DARIAH-DE liegt dabei die Nachhaltigkeit und Nachnutzbarkeit aller digitalen Ressourcen; von den Primärdaten über die umfangreiche Dokumentation in einem Wiki bis zum Webportal. In diesem werden

neben allen philologisch relevanten Funktionen auch weitere semantische Analysemöglichkeiten geschaffen, die auf den Tools Geo-Browser, D3.js und SIMILE Timeline basieren.

Projektseite: <http://www.uni-goettingen.de/de/303691.html>

## 7. DARIAH-DE Collection Registry

### *Christoph Plutte, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften*

Die Registrierung von wissenschaftlichen Datensammlungen ist eine zentrale Komponente in der DARIAH-Infrastruktur. Die *Collection Registry* ist ein online zugängliches zentrales Verzeichnis, in dem Daten- und Forschungssammlungen registriert und Beschreibungen dieser Datensammlungen verzeichnet werden. Die *Collection Registry* bietet für die in ihr abgelegten Sammlungsbeschreibungen, die den DARIAH Metadaten-Anforderungen genügen, sowohl einen Maschinen-lesbaren als auch einen Menschen-lesbaren Zugriff. Für die Dateneingabe und -Bearbeitung wird ein Workflow mit Review-Funktion und verschiedenen Benutzerrollen unterstützt, für die Recherche werden verschiedene Suchfunktionen angeboten.

Die *Collection Registry* verzeichnet auch Informationen über die Zugriffsmöglichkeiten auf Datensammlungen und interagiert mit anderen DARIAH-Komponenten wie der *Schema Registry*, dem zentralen Verzeichnis für Datenschemata. Eintragungen in der *Collection Registry* sind auf Sammlungsebene. Ausgehend von diesen Eintragungen können die Sammlungen auf Objektebene mittels weiterer Komponenten der DARIAH-Infrastruktur zur Suche erschlossen werden.

## 8. Framework zur Föderation heterogener Kollektionen der Kultur- und Geisteswissenschaften: DARIAH-DE Generische Suche, Schema/Crosswalk Registry

### *Tobias Gradl, Universität Bamberg*

Der Zugriff auf Daten ist einer der wichtigsten Aspekte digitaler Forschung und erweist sich aufgrund der Vielschichtigkeit des Anwendungsbereichs der Kultur- und Geisteswissenschaften und der hieraus entstehenden Heterogenität als schwierig.

Die Föderationsinfrastruktur von DARIAH-DE adressiert die Heterogenität von Daten und Kollektionen im Rahmen eines umfangreichen Frameworks von Registries und generischen Diensten: Die *Collection Registry* bildet ein Werkzeug zur fachlichen Beschreibung von Kollektionen sowie der Definition technischer Zugriffsmöglichkeiten. Regeln zur Verarbeitung der Daten werden in der *Schema Registry* hinterlegt, welche Forschern im Rahmen von Crosswalks auch die Möglichkeit bietet, disziplin- und kollektionsspezifisches Wissen zu den Strukturen und ihren Zusammenhängen zu hinterlegen. Die in der *Schema Registry* explizierten Informationen werden in der generischen Suche so zur Transformation von Anfragen und Daten verwendet, dass eine auf die zu durchsuchenden Kollektionen angepasste Facettierung und Analyse ermöglicht wird.

## Raum-Zeitliche Analyse und Visualisierung geisteswissenschaftlicher Dokumentensammlungen als Online-Dienst

*Studierenden-Projekt im Masterstudiengang Computing in the Humanities, Bamberg  
[vorgestellt durch Tobias Gradl]*

Die Anwendung ermöglicht die Analyse von über OAI-PMH zugreifbaren Kollektionen. Dafür werden die Daten einer Kollektion (Titel, Quelle, etc.) im XML-Format abgefragt und darin vorkommende Orts- und Zeitbezüge ermittelt: Named Entities (Ortsnamen, Länder) werden durch Abgleich der Textinhalte mit einem lokal gespeicherten Gazetteer identifiziert. Falls Jahreszahlen nicht explizit aus den OAI-PMH-Feldern hervorgehen, werden auch diese (sofern möglich) aus dem Text extrahiert. Die auf diese Weise räumlich und zeitlich verorteten Dokumente werden schließlich mit Hilfe von Online-Karten-Diensten visualisiert.

Das System ist das Ergebnis einer studentischen Kleingruppenarbeit im Umfang von 6 ECTS-Punkten. In einer weiterführenden Masterarbeit werden derzeit die Ansätze zur raumzeitlichen Analyse und Visualisierung evaluiert und in die generische Suche von DARIAH integriert.